

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Zeichnet sich wieder ein Auto-Rekordjahr ab?

Immatrikulationen liegen noch unter dem letztjährigen Niveau, aber steigende Tendenz

Zeichnet sich in unserem Land für 1988 ein neues Rekordjahr bei den Autozulassungen ab? Noch liegt die Zulassungsziffer für das 1. Halbjahr 1988, wie bereits kurz gemeldet, unter dem letztjährigen Rekordjahr, doch liegen die Zulassungsquoten für die Monate Mai und Juni deutlich über dem Vorjahresniveau. Sofern die Neuzulassungen in der zweiten Jahreshälfte mit den gleichen Zuwachsraten anhalten, muss erneut mit einem Rekordjahr gerechnet werden.

Die Zahl der neuen Fahrzeuge, die bei der Motorfahrzeugkontrolle immatrikuliert wurden, beläuft sich im Juni auf 317 (287) Einheiten, entsprechend einem Zuwachs von 10,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Von Januar bis Juni 1988 wurden insgesamt, wie aus der Statistik des Amtes für Volkswirtschaft hervorgeht, 1543 (1637) neue Fahrzeuge in Verkehr gesetzt, also 5,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich mit den Autoverkäufen in Europa zeigt sich damit fast ein antizyklisches Verhalten: Nach einer Mitteilung der Zeitschrift «Auto, Motor und Sport» wurden in den europäischen Ländern in den ersten sechs Monaten dieses Jahres insgesamt 6,8 Mil-

lionen Fahrzeuge abgesetzt – ein neuer Rekord mit einer Zuwachsrate von 5,1 Prozent gegenüber dem letzten Jahr.

Hohe Zulassungsquote für Personwagen

Wird die Zahl der neuzugelassenen Personwagen allein betrachtet, so zeigt sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1987, dass lediglich ein Abstand von knapp 4 Prozent besteht. Werden die letzten Jahre in die Betrachtung einbezogen, wird erkennbar, dass die Neuzulassungen deutlich über den Zahlen der Halbjahre von 1983 bis 1986 liegen, deren Immatrikulationen für das 1. Halbjahr zwischen 967 und 1082 Personwagen lagen.

Erneuerung in acht Jahren

Nach Angaben des Amtes für Volkswirtschaft hat 1987 jeder neunte Einwohner Liechtensteins über 18 Jahre ein neues Auto gekauft und bei der Motorfahrzeugkontrolle angemeldet. Seit 1970 hat sich damit die Zahl der Autokäufe verdoppelt. Damals wurde erstmals die Marke von 1000 neuen Autos überboten, während im letzten Jahr die Zahl von 2000 Neu-Immatrikulationen überschritten wurde. Anhand der Autokäufe in den letzten Jahren lässt sich errechnen, dass der Bestand an Personwagen durchschnittlich alle acht Jahre vollständig erneuert wird.

Deutsche Autos am beliebtesten

Die Rangliste der am meisten gekauften und immatrikulierten Autos ändert sich im Verlaufe eines Jahres in unserem Land nur geringfügig. Spitzenreiter bilden die Autos aus der Bundesrepublik, die in den letzten fünf Jahren einen Anteil von 51,5 Prozent ausmachten, gefolgt von den Personwagen aus Japan mit einem Anteil von 26,2 Prozent und aus Frankreich mit einem Anteil von 10,3 Prozent. Italien steht als Autoproduzent an vierter Stelle bei den liechtensteinischen Autokäufern mit einem Anteil von 7,4 Prozent, während die Autos aus Schweden mit 1,6 Prozent und aus Grossbritannien mit 1 Prozent deutlich geringere Absatzquoten aufweisen.

Fast 100 Prozent Kat-Fahrzeuge

Erfreulich hat sich die Zahl der Kat-Fahrzeuge bei den Neu-Immatrikulationen entwickelt. Die Anteile der schadstoffarmen Personwagen und Kleinbusse bewegen sich in den Monatsstatistiken des Volkswirtschaftsamtes in diesem Jahr zwischen 86,5 Prozent (Januar) und 95,1 Prozent (März). 1986 waren es erst 38,6 Prozent aller immatrikulierten Personwagen. Von den am 31. Januar 1988 in Verkehr stehenden 15 294 stehenden Autos erfüllten 2594 die Abgasvorschriften gemäss US-Norm 82. Das sind 16,9 Prozent aller Personwagen.

(G.M.)



Modellflug-EM in Norrköping (Schweden):

Wolfgang Matt Europameister!

(ch) – Der Europameister 1988 im Modellfliegen (Kat. F 3 a) heisst Wolfgang Matt! Der 40jährige Liechtensteiner kehrte am Sonntagabend mit der Goldmedaille im Gepäck aus Norrköping in Schweden nach Hause zurück. Der ehemalige Weltmeister aus Schaan konnte sein Palméras somit um einen weiteren glorreichen Titel erweitern.

Wolfgang Matt schaffte in Norrköping grossartige 2998,5 Punkte, was lediglich eineinhalb Punkte unter dem Maximum

liegt. Der Wettkampf stand auf einem äusserst hohen Niveau. Platz 2 belegte der entthronte Titelverteidiger Bertram Lossan aus Deutschland mit 2980,5 Zählern. Bronze ging ebenfalls in die BRD und zwar an Peter Erang mit 2964,1 Punkten. Insgesamt befanden sich in dieser höchsten Modellflugklasse 41 Teilnehmer aus 15 Nationen am Start. Recht herzlichen Glückwunsch an Wolfgang Matt! Ein ausführlicher EM-Bericht folgt.

(Bild: B. Schurte)

Protest gegen Kündigung von Nationalrätin Dormann

Bern (spk) 16 National- und 2 Ständerätinnen fordern den Gemeindeverband der Amtsvormundschaft der Ämter Sursee und Hochdorf auf, die Entlassung von Nationalrätin Rosmarie Dormann als Amtsvormund rückgängig zu machen. Dormann war gekündigt worden, weil sie angeblich nicht mehr genügend Zeit für die Amtsvormundschaft aufbringen könne.

In einem Communiqué vom Montag solidarisierten sich die 18 Parlamentskolleginnen über die Partei- und Sprachgrenzen hinweg mit Rosmarie Dormann. Es sei unakzeptabel, dass einer Frau, die vom Volk als Amtsvormund in den Nationalrat gewählt worden sei, mit dem willkürlichen Hinauswurf aus ihrer Stellung verunmöglicht werde, ihre berufliche Erfahrung ins Parlament einzubringen. Mit ein wenig gutem Willen hätte beispielweise durch Stellenteilung eine befriedigende Lösung gefunden werden können.

Markus Büchel:

Landesrekord und Olympialimite



Der Landesrekord über 100 Meter steht seit Sonntag auf 10,72 Sekunden! Markus Büchel, vom LC Vaduz (unser Bild), schaffte diese neue Bestmarke bei einem Meeting in Jona. Büchel verbesserte seinen eigenen Landesrekord um 9 Hundertstelsekunden und erreichte somit auch die Olympialimite für Seoul! Bericht im Sportteil.

Tunnel-Referendum bei der Regierung eingereicht

Unterschriftensammlung der «Initiativgruppe Triesenberg» gegen den Landtagsbeschluss

Die «Initiativgruppe Triesenberg» hat offenbar mit Erfolg Unterschriften gegen den Landtagsbeschluss zur Sanierung des Strassentunnels Triesenberg – Steg gesammelt. Gestern nachmittag gaben Vertreter der Initiativgruppe die Unterschriftenbögen bei der Regierungskanzlei ab. Aus den elf Gemeinden sind insgesamt 1084 Unterschriften zusammengekommen, so dass – vorbehaltlich der Prüfung der Unterschriftenbögen durch die Regierung – das Referendum zustande gekommen ist.

Die «Initiativgruppe Triesenberg» hatte nach dem ersten Landtagsbeschluss zur Sanierung des Tunnels Triesenberg – Steg am 3. Dezember 1986 eine Initiative in der Gemeinde Triesenberg eingereicht, mit der sie eine Mitsprache bei der künftigen Gestaltung forderte. Ausserdem sprach sich die Gruppe von Beginn an für den Neubau eines Tunnels statt der geplanten Sanierung aus und ergriff nach dem zweiten Landtagsbeschluss zur Tunnelsanierung am 29. Juni 1988 das Referendum gegen den mehrheitlich genehmigten Kredit von 6,8 Mio. Fr.

Mit der ersten Vorlage an den Landtag hatte die Regierung die Sanierung des Strassentunnels und eine Ausweitung in der Tunnelmitte vorgesehen, um das Kreuzen grösserer Fahrzeuge zu ermöglichen. Nach der Entscheidung der Stimmbürger in Triesenberg, dem Staat für die Erweiterung der Zufahrtsstrasse zum Tunnel den notwendigen Boden zur Verfügung zu stellen, änderte die Regierung die Vorlage. Das zweite Projekt sah nur noch die Sanierung der Tunnelröhre vor, dazu aber einen Werkleitungstollen für die Ableitung des Abwassers aus Steg und Malbun.

Sofern die Prüfung der Regierung von wenigstens 1000 gültigen Unterschriften ergibt, hat die Regierung aufgrund des Referendumsbegehrens innerhalb von 14 Tagen eine Volksabstimmung anzusetzen, die innert drei Monaten durchzuführen ist.

Damit werden voraussichtlich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das letzte Wort über die Sanierung des Strassentunnels haben.

(G.M.)



Die «Initiativgruppe Triesenberg» reichte gestern nachmittag die Unterschriftenbögen des Referendums gegen den vom Landtag bewilligten Kredit zur Sanierung des Tunnels Triesenberg – Steg ein. Unser Bild zeigt Vertreter der Initiativgruppe mit den 1084 Unterschriften vor dem Regierungsgebäude.

(Bild: Beat Schurte)

Greenpeace informiert am Bodensee

Internationale Umweltschutzorganisation veranstaltet Tour

Arbon (spk) Die internationale Umweltschutzorganisation Greenpeace will auch am Bodensee Fuss fassen. Zu diesem Zweck wird eine Bodenseetour durch 13 Städte veranstaltet, darunter Romanshorn, Arbon und Rorschach. Greenpeace hat während dieser Zeit keine spektakulären Aktionen am Bodensee geplant, sondern will über die Folgen der Umweltzerstörung informieren.

Greenpeace hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche spektakuläre Aktionen einen Namen gemacht. Ihre Mitglieder besteigen Hochkamme, stoppen Giftmüllschiffe, ketten sich an Bäume oder bringen Umweltskandale an die Öffentlichkeit.

Information ohne «Action»

Auf der zweiwöchigen Greenpeace-Bodenseetour gibt es aber keine «Action». Pressesprecher Claus Breinlinger begründete dies damit, dass der Boden-

see im Vergleich zu anderen Gewässern relativ sauber ist – und dass Greenpeace auch mit konventioneller Information auf die Umweltzerstörung aufmerksam machen will, denn «mit Aktionen alleine ist es nicht getan».

Ausserdem hofft die internationale tätige Umweltschutzorganisation, dass sich in der Folge der Aktion der Weg für die Gründung sogenannter Kontaktgruppen in der Bodenseeregion ebnet. Diese Gruppen entsprechen etwa Verbandssektionen.

Pinguine am Bodensee

Greenpeace hat ihr Schwergewicht bei den Aktionen am Bodensee auf vier Problemkreise gelegt: Atommüll, Antarktis, Chemie und Walfang. Als Pinguine verkleidete Mitglieder machen auf die Bedrohung der Antarktis aufmerksam und ein manns Hohes Abwasserrohr zeigt im Massstab 1:1, welche Mengen Abwasser eine chemische Fabrik in die Elbe einleitet.

EG-Integration

Salzburg (spk/dpa) Der österreichische Vizekanzler und Aussenminister Alois Mock (ÖVP) vertrat am Montag in Salzburg die Auffassung, dass der Integrationsprozess in der Europäischen Gemeinschaft «politischer sowie wirtschaftlicher Natur» sei und «die militärische Zusammenarbeit anderen Foren» übertragen werde.

Bei der Eröffnung des 31. Internationalen Diplomatenforums unterstrich Mock, die Bemühungen, die West-Europäische Union (WEU) für die Verstärkung der militärischen Zusammenarbeit wiederzubeleben, habe den Zugang neutraler Länder zur EG «ohne Zweifel erleichtert».

Österreich handle mit seiner Aussicht auf einen EG-Beitritt möglicherweise als «Pionier», sagte Mock. Der Erfolg scheine Österreich recht zu geben: Einige EFTA-Partner hätten grosses Interesse an den österreichischen Überlegungen zum Ausdruck gebracht. Er habe den Eindruck, dass Schweden eine volle Teilnahme am Binnenmarkt anstrebe und auch eine Vollmitgliedschaft nicht mehr «kategorisch» ausschliesse. Auch der Schweizer Wirtschaftsminister Jean-Pascal Delamuraz habe sein Interesse am österreichischen Integrationskonzept zum Ausdruck gebracht und erklärt, dass es «eines Tages als Modell für die Schweizer dienen» könne.

Die ÖVP tritt seit Monaten für einen Vollbeitritt Österreichs in die EG ein, während der sozialistische Regierungspartner «eine möglichst enge Annäherung bis hin zur Option einer Vollmitgliedschaft» befürwortet.

BURO MARKER
Büro-Systeme
 9470 Ruchs · 9490 Vaduz
 Telefon 085/6 33 10